

INFRASTRUKTUR

Oberleitung wird neu: S7-Sperre im Sommer

Auf drei Kilometern müssen rund 150 Masten getauscht werden. Während der Sommerferien ist die Strecke daher komplett gesperrt.

VON JOSEF RITTLER

REGION HAINBURG Zwischen 30. April und 1. September wird im Bahnhof Petronell-Carnuntum, im Bahnhof Bad Deutsch-Altenburg und auf der Strecke dazwischen die Oberleitungsanlage erneuert.

Die erste Bauphase von April bis Mai wird in Nachtschichten absolviert, um den Fahrbetrieb der S7 auf diesem Abschnitt untertags aufrecht erhalten zu können. In Phase zwei während der Sommerferien ist eine Komplettsperre der eingleisigen Verbindung notwendig, ein Schienenersatzverkehr wird eingerichtet.

Mit dem Aufstellen der Masten hat die ÖBB-Infrastruktur AG das Spezialunternehmen EQOS Energie beauftragt. „Eine zeitgemäße Infrastruktur ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung für ausfallsichere und komfortable Mobilität auf der Schiene, sondern auch ein Beitrag zum Klimaschutz“, betont Carsten Kuhle, Geschäftsführer und Leiter der Business Unit Bahntechnik bei EQOS Energie. Das Projekt mache den öffentlichen Verkehr im Großraum Wien noch attraktiver.

146 Fahrleitungsmasten mit einer Höhe von zehn bis 16 Metern und einem Gewicht von bis zu zwölf Tonnen werden zwischen Ende April und Anfang September entlang der sechs Kilometer langen Strecke neu aufgestellt. Dabei werden die Fundamente der Masten zum überwiegenden Teil nicht gegossen, sondern im wahrsten Sinn des Wortes in die Erde gerammt,



▲ Demnächst beginnt der Tausch der Oberleitung auf der Strecke zwischen Petronell-Carnuntum (am Foto der Bahnhof) und Bad Deutsch-Altenburg.
Foto: NÖN/Josef Rittler

was den Zeitaufwand für diese Arbeiten laut EQOS deutlich vermindert.

Für die Errichtung der Masten komme ein schienengebundener Kranwagen, beziehungsweise ein sogenanntes „Multi Purpose Vehicle (MPV)“ zum Einsatz, auf dem sich neben einem Kran auch eine Scherenbühne für Arbeiten in luftiger Höhe befindet.

Ausgeklügelte Logistik soll Zeitaufwand gering halten

„Da wir bei derartigen Aufträgen naturgemäß schienengebunden arbeiten und nicht wie bei einer Straßenbaustelle einfach Umleitungen einrichten können, kommt dem Faktor Zeit natürlich eine besondere Bedeutung zu, um die Unterbrechungen des Bahnbetriebs möglichst kurz zu halten“, er-

klärt Bernhard Schuller, Profit Center-Leiter Fahrleitung Österreich bei EQOS Energie.

Erforderlich sei daher eine ausgeklügelte Logistik auf der Baustelle zwischen EQOS und den übrigen Unternehmen, die im gleichen Zeitraum etwa für den Ab- und Wiederaufbau der Oberleitungen selbst zuständig sind.

Die EQOS Gruppe mit Hauptsitz in Deutschland ist eigenen Angaben zufolge einer der führenden Dienstleister im Bereich komplexer technischer Infrastrukturen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Branchen Energie, Telekommunikation und Verkehr – vom Engineering über die Montage bis zur Wartung. Das Unternehmen beschäftigt knapp 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an über 40 Standorten in fünf Ländern.

Kommentar



SUSANNE MÜLLER

über die Thermalquelle, die in Mannersdorf künftig etliche Gebäude heizen soll.

Besser spät als nie

Es klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Unter dem Perlmooserhof wurde eine Thermalquelle entdeckt. Das 22 oder 23 Grad warme Wasser wird von selbst an die Oberfläche transportiert und wartet quasi nur darauf, sinnvoll genutzt zu werden. Derartige Quellen dürften im Leithagebirge an sich keine Seltenheit sein und in Mannersdorf wusste man auch schon lange davon.

Jetzt haben sich SPÖ und LIM zusammengesetzt und wollen die Quelle in einem überparteilichen Projekt für die Stadt nutzen. Mehrere öffentliche Gebäude, darunter das Schloss und die Mittelschule, sollen künftig mit dem Wasser beheizt werden. Auch wenn noch eine Reihe von Details offen sind, so ist dies jedenfalls ein Glücksfall für die Gemeinde. Macht die Quelle doch nicht nur eine umweltfreundliche, sondern für die Stadt unterm Strich auch überaus kostengünstige Heizung der Gebäude möglich. Auch wenn diesbezüglich viel Zeit vergeudet wurde, so gilt: Besser spät als nie.



s.mueller@noen.at

NACHHALTIGKEIT

Thermalquelle heizt bald öffentliche Gebäude

Seit Jahrzehnten dümpelt eine besondere Quelle in der Stadtgemeinde ungenutzt vor sich hin. Nun gibt es konkrete Pläne, um dies zu ändern.

VON FERI JANOSKA

MANNERSDORF Der pensionierte Ingenieur und Elektrotechniker Manfred David, der jahrzehntelang als Leiter der Abteilung für Energie und Medienversorgung für die Wiener UNO-City und das Austria Center Wien tätig war und, nebenbei erwähnt, der Bruder des ehemaligen Bürgermeisters Gerhard David ist, hat eine Idee entwickelt, die „vermutlich in ganz Niederösterreich einzigartig ist“, wie er stolz erklärt. Und zwar handelt es sich dabei um die Nutzung der Thermalquelle im sogenannten „Perlmooserhaus“.

Die artesische Quelle, die aufgrund von Überdruck selbstständig an die Oberfläche tritt und bereits von den alten Römern und später Maria Theresia als Therme genutzt wurde, produziert pro Stunde rund 100 Kubikmeter 22 bis 23 Grad warmes Wasser. Dieses soll nun mit zwei Wärmepumpenanlagen und unterirdischen Kunststoffrohren dazu genutzt werden, um die öffentlichen Räume des Schlosses inklusive des Museums, der Mittelschule und des Kindergartens in der Jägerzeile zu beheizen.

Auf die Frage, warum man die ertragreiche Quelle über Jahrzehnte ungenutzt gelassen hat, antwortet Altbürgermeister Gerhard David (SPÖ), dass „die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Arthur Krupp, die über das Baurecht des Gebäudes verfügt, die Quelle für geplante Wohnungen im Perlmooserhaus nutzen wollte. Das Bau-

projekt wurde allerdings nicht verwirklicht und das Ganze ist dann im Sand verlaufen“, so David.

Umweltstadtrat Wilfried Duchkowitsch betont auf dieselbe Frage, dass er erst seit 2020 Stadtrat sei und davor „nichts von dieser Idee mitbekommen“ habe. „Außerdem hat der technische Fortschritt in Bezug auf die Wärmepumpen gerade in den letzten Jahren große Sprünge gemacht“, so Duchkowitsch.

Mittelschul-Ausschuss wird noch befasst

Manfred David beschreibt diese Idee als sein „Herzensprojekt“ und erläutert weiter, „dass optional die Möglichkeit besteht, aufgrund der vorhandenen Reserveleistung der Wärmepumpenstation auch die Wohnungen im Schlossgebäude zu beheizen.“

Mit seiner Idee trat er zunächst an Umweltstadtrat Wilfried Duchkowitsch heran. „Nach meiner ersten Besprechung mit Manfred war ich mir der Tragweite dieses Projekts natürlich gleich bewusst. Meine Begeisterung dafür lässt sich daher auch kaum in Worte fassen und dabei mitwirken zu können, ist einfach genial“, so Duchkowitsch.

Ähnlich begeistert äußert sich auch Bürgermeister Günther Amelin (SPÖ): „Das Projekt ist großartig – im Sinne der Nachhaltigkeit und für die kom-

menden Generationen.“ Das Projekt wurde bereits im Umweltausschuss diskutiert und konkrete weitere Schritte zur Umsetzung in Auftrag gegeben. Zudem hat man sich darauf verständigt, „die Idee gemeinsam umzusetzen und unpolitisch und überparteilich zu agieren“, wie Duchkowitsch betont.

Auch der Vorsitzende des Mittelschulausschusses, Gerald

Kostial (SPÖ) zeigt sich erfreut über die neue Option, da man sich schon seit längerem um eine Alternative für die in die Jahre gekommene Ölheizung in der Mittelschule bemüht (die NÖN berichtete). Ende Mai soll diesbezüglich der Mittelschulausschuss tagen, bei dem die Projektidee präsentiert wird, denn es bedarf der Zustimmung der regionalen Mitglieder des Ausschusses für derlei Unterfangen. Kostial rechnet mit einer breiten Zustimmung, „da diese Variante nicht nur energieeffizient, sondern auch kostengünstig ist.“ Die Kosten werden zur Zeit auf unter eine Million Euro geschätzt.



▲ Wilfried Duchkowitsch (links) und Günther Amelin am Eingang zur Thermalquelle im „Perlmooserhaus“.
Foto: Janoska

„MULTIFLEXIBEL“

Neue Idee für „Dorfplatz“

Der gebürtige Mannersdorfer Planer Stephan Brenner beschäftigt sich bereits seit mehreren Jahren mit dem Projekt „22er-Platz“.

VON FERI JANOSKA

MANNERSDORF „Ich begrüße es, dass sich junge Menschen im Zuge des KLAR! Volksschulprojekts Gedanken über die Zukunft machen – vielleicht ist darunter der ein oder die andere PlanerIn der Zukunft,“ bewertet Brenner die jüngste Ideen-Präsentation einer Mannersdorfer Volksschulklasse zur Umgestaltung des sogenannten „22er-Platzes“ (die NÖN berichtete), einer tristen Fläche zwischen dem Bereich des Freibades und der Hauptstraße.

Der 42-jährige gelernte Maurer, Zimmermann, Bauzeichner und Ingenieur der Hochbautechnik mit anschließendem Architekturstudium blickt auf einen reichen Erfahrungsschatz in der Praxis zurück. Seit mehreren Jahren arbeitet er als Freiberufler projektbezogen mit einem regionalen Ziviltechniker/Architektur-Büro zusammen. Brenners Vision ist es, laut eigenen Angaben, einen „kulturellen Knoten-

punkt als Dorfplatz zu konzipieren.“ Dieser „soll den gesellschaftlichen, gewerblichen und verkehrsstrukturellen Bedürfnissen in Form einer architektonisch gestalteten Platzsituation entsprechen,“ wie er erläutert und fortfährt: „Dieser multiflexible Ort der Begegnung soll allen MannersdorferInnen, auch den zukünftigen Generationen, dienlich sein.“ Sein Entwurf sieht nicht nur vor, die Verkehrs- und Parksituation zu verbessern, sondern auch für eine gewerbliche Aufwertung zu sorgen. Zudem soll der neugestaltete Platz Raum für diverse Großevents bieten und somit eine Verknüpfung zwischen kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten herstellen.

In nächster Zukunft ist geplant, eine Präsentation vor dem gesamten Gemeinderat und regelmäßige Podiumsdiskussionen mit der Mannersdorfer Bevölkerung abzuhalten – in



▲ Stolz präsentiert Stephan Brenner sein Modell.
Foto: Fotolense4you

einem kleinen Forum wurde die Projektidee bereits im Rathaus besprochen. Bürgermeister Günther Amelin (SPÖ) äußert sich dazu allerdings skeptisch: „Im Sinne der Gemeinde wollen

wir nicht mehr Fahrzeugverkehr, sondern weniger. Ich persönlich plädiere für die Projektidee der Volksschulkinder. Deren Pläne nehmen bereits konkrete Formen an.“

die kleine nön
MASKOTTCHENWAHL

Deine Stimme bestimmt unser Maskottchen!

Fledermaus

Eichhörnchen

Hase

Entscheide mit und gewinne!

diekleinenoen.at